

Die Pfarrkirche St. Vitus in Mühlhausen

Die alte Pfarrkirche



Abb. 1: Turm der ehemaligen Pfarrkirche

An der Geibenstettener Straße steht der Turm der ehemaligen Kirche St. Vitus. Diese wurde 1948 abgebrochen und der Chorturm vermauert. 1965 trug man den barocken Turmaufbau von 1600 ab und setzte das Zeltdach auf.¹

Bei der ehemaligen Kirche handelte es sich um eine romanische Anlage aus dem 13. Jahrhundert², der erste urkundliche Nachweis findet sich aus dem Jahre 1252³. Das Langhaus wurde zweimal verlängert und war zu vier Achsen flachgedeckt. Der Chorbogen stammte aus der Rokokozeit. Über dem quadratischen Chor mit Flachdecke erhob sich der Ostturm, der um 1600 erhöht wurde.

Der Hochaltar war eine gute Rokokoschöpfung um 1760. Über der Sakristei befand sich das Wappen des Christoph von Stinglheim zu Türnthenning.⁴



Abb. 2: Kirche St. Vitus, um 1900

¹ Denkmäler in Bayern, Landkr. Kelheim, S. 378

² ebenda

³ Wagner, Mühlhausen, S. 112

⁴ Die Kunstdenkmäler Bayerns, Bezirksamt Kelheim, S. 233

Die neue Pfarrkirche St. Vitus

Bereits 1912 befassten sich die Mühlhausener Bürger ernsthaft mit dem Bau einer neuen Kirche.⁵ Der erste Weltkrieg und die darauffolgenden Inflationsjahre verzögerten jedoch dieses Vorhaben.



Abb. 3: Die Hebfeier

Eine Erweiterung der Pfarrkirche auf diesem höchst sumpfigen, ungünstigen, von Dorf und Pfarrhof abgelegenen Platze wäre auch nach Sachverständigengutachten überaus kostspielig, ...“

1929 legte Pfarrer Meier dem Bischöfl. Ordinariat einen Vorentwurf zum Kirchenbau nebst Kostenvoranschlag mit rund 40.000 Reichsmark vor.⁶



Abb. 4: Die fleißigen Bauarbeiter

⁵ Wagner, Mühlhausen, S. 151

⁶ ebenda, S. 157/158



Im April 1932 begann man mit den Bauarbeiten. Im Juni des gleichen Jahres erfolgten die Grundsteinlegung, im Juli die Weihe der neuen Glocken. Die Arbeiten gingen so zügig voran, dass im Dezember 1932 bereits zur vorläufigen Einweihung kam. Die Weihe erfolgte im April 1933 durch Bischof Michael Buchberger.

Die Gesamtkosten des Neubaus einschließlich der Orgel und der Glocken beliefen sich auf 69.000 Reichsmark.⁷

Abb. 5: St. Vitus, Ansicht von Nordost



Die Innengestaltung der neuen Pfarrkirche

Abb. 6: Der Innenraum mit Blick zur Empore

Die Glasbilderzyklen

Der Kircheninnenraum wirkte zur Zeit der Einweihung noch schlicht und nüchtern. Wandmalereien gab es noch nicht. Die Glasbilder der Fenster

⁷ Ebenda, S. 164

kamen deshalb gut zur Wirkung. Die Entwürfe zu diesen Fenstern stammen von dem Regensburger akademischen Kunstmaler Georg Winkler, die Ausführung lag bei der Regensburger Glasmalerei Schwarzmayr. Die je sechs kleinen Rundfenster der Seitenschiffe und die beiden Rechteckfenster neben dem Haupteingang zeigen die 14 Kreuzwegstationen. Auf den Rundbogenfenstern des Hauptschiffes werden je sieben Heiligendarstellungen gezeigt. Diese 14 Bilder sowie das Rundfenster über der Orgel wurde von Mühlhausener Bürger gestiftet.⁸



Abb. 7: 14. Kreuzwegstation



Abb. 8: Die heilige Familie

Die Fresken der Kirche

Eine einzigartige Besonderheit stellen die Wandfresken dar. Der später nach Amerika ausgewanderte ungarische Flüchtling Julius Noè malte von August bis Oktober 1945 die Kirche aus. Dabei malte er je fünf Bilder an die Seitenwände des Hauptschiffes, je ein Bild über die Seitenaltäre, ein Bild unter die Emporenbrüstung sowie je ein Bild links und rechts auf der Empore. Aber das nicht mehr vorhandene Hauptbild⁹ füllte die Apsiswand des Altarraumes. Die Auswahl der Motive bestimmte der damalige Pfarrer Dr. Holzer.¹⁰

⁸ Ebenda, S. 203-207

⁹ Dieses wurde von Dekan Necker unwiederbringlich entfernt

¹⁰ Ebenda S. 167/168

Auf der Südseite zeigen fünf Bilder Szenen aus dem Alten Testament:

1. Erschaffung der Welt
2. Der Zorn Gottes: die Sintflut
3. Das Brotwunder in der Wüste
4. Der Frevel des Belschazzar
5. Die Tempelliturgie

Auf der Nordwand bestimmen Szenen des Neuen Testaments:

1. Die Geburt Jesu
2. Die Taufe Jesu
3. Das Brotwunder
4. Übergabe des Hirtenamtes an Petrus
5. Sendung der Apostel

Die Empore birgt vier Bilder

1. Der hl. Wolfgang als Lehrer des jungen Heinrich, des späteren Kaisers (Südseite)
2. Der hl Vitus, Patron der Pfarrkirche (Nordseite)
3. König David mit der Harfe (links der Orgel)
4. Hl. Ambrosius, Bischof und Kirchenlehrer, Patron der Kirchenmusik
5. Brüstung: Das Freskenband zeigt Mühlhausen, darunter vier Wappen¹¹



Abb. 9: Erschaffung der Welt



Abb. 10: Übergabe des Hirtenamtes an Petrus



Abb. 11: Das Dorf Mühlhausen mit Hopfengarten und Kapelle

¹¹ Ebenda, S. 207-211

Die figürliche Ausstattung

Die Kreuzigungsgruppe hinter dem Altar sowie die Herz-Jesu- und die Herz-Marien-Figur an der rechten Altarraumwand. Diese Figuren sind Werke des Bildhauers Guido Martini aus dem Jahre 1932.¹²



Abb. 12: Kreuzigungsgruppe



Abb. 13: Herz-Maria



Abb. 14: Herz- Jesu



Abb. 14: Pieta, 19. Jh.



Abb. 15: St. Jakobus, 14. Jh.

¹² Ebenda, S. 211, vorher Figuren der Seitenaltäre
Kleiner Kirchenführer Pfarrkirche St. Vitus, 24/25



Abb. 16: Schutzmantelmadonna, 1985



Abb. 18: St. Vitus, 1992

Die Schutzmantelmadonna des linken Seitenaltars wurde vom Südtiroler Holzbildhauer Guido Insam entworfen und teilweise geschnitzt. Sein Vater und Bruder vollendeten das Werk 1885, da der Künstler plötzlich verstarb.

Diese beiden Künstler haben 1992 die Figur des hl. Vitus auf dem rechten Seitenaltar geschnitzt und farbig gefasst.¹³



Abb. 19: Wandkreuz mit schmerzhafter Muttergottes, um 1850, aus der alten Kirche übernommen

Zur weiteren Ausstattung gehören noch die über der Kanzel stehende Christusfigur, der hl. Bruder Konrad sowie der Patron der Pfarrkirche, der jugendliche Glaubensheld St. Vitus.¹⁴

Abb. 20: Wappen des Christoph von Stinglheim, aus der alten Kirche übertragen



¹³ Kleiner Kirchenführer Pfarrkirche St. Vitus, 22/23

¹⁴ Wagner, S. 212



Abb. 21: St. Vitus, Nordwestansicht



Abb. 22: St. Vitus, Südwestansicht

Neustadt, den 05.04.2012

Eduard Albrecht,
Heimatspflger der Stadt Neustadt a.d.D.